

NĀTYA



MANDIR

n e w s

Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich

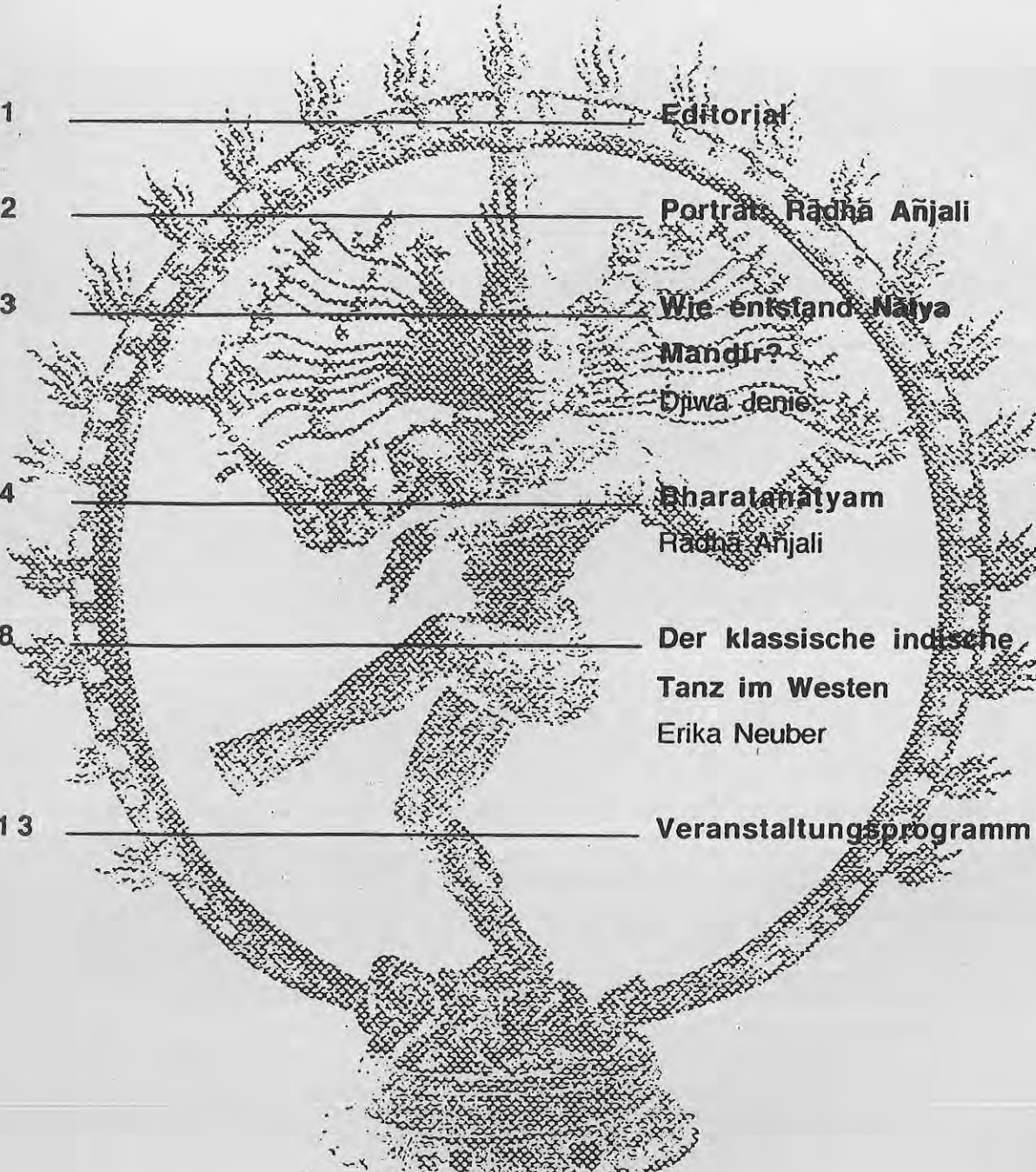


1

Frühjahr
1992

i n h a l t

Frühjahr 1992



1	Editorial
2	Portrait: Radhā Añjali
3	Wie entstand Nāṭya Mandir? Djiwa denie
4	Bharatanāṭyam Radha Anjali
8	Der klassische indische Tanz im Westen Erika Neuber
13	Veranstaltungsprogramm

Śiva Nāṭarāja, aus Tanjur, 11./12. Jh.; Zürich

IMPRESSUM:

Natya Mandir News Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich . Frühjahr 1992/Ausgabe Nr.1

Medieninhaber und Herausgeber: Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. Redaktion und Verwaltung: 1010 Wien, Börseplatz 3/11, Tel.Nr.533 58 19. Chefredakteurin: Radha Anjali. Redaktionelle Mitarbeit: Mag. Eva Schober, Mag. Barbara Tuma. Layout, Satz und Graphik: Mag. Eva Schober. Texte in dieser Ausgabe von: Djiwa Jenie, Dr. Erika Neuber, Radha Anjali. Fotos: Miriam Roozen, Mag. Eva Schober, Archiv Natya Mandir.

Hersteller: S. Melzer Ges.m.b.H., 1070 Wien, Kirchengasse 43.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen. Einzelheft: öS 25.- Abonnementpreis: öS 60.- (für NM-Mitglieder: öS 55.-). Erscheint dreimal jährlich.

Erfolgt ein Monat vor Jahresschluß keine Abbestellung zum Jahresende, läuft das Abonnement für ein weiteres Jahr automatisch weiter.



Foto: Archiv Nātya Mandir

Wir freuen uns, Ihnen die erste Nummer der *Nātya Mandir News* vorzustellen. Der klassische indische Tanz erfreut sich in letzter Zeit immer größerer Beliebtheit. Zwar steht er noch immer am Rande des österreichischen Tanzgeschehens, aber es ist zu hoffen, daß er sich in Zukunft mehr etabliert und als kulturelle Bereicherung der heimischen Tanzszene angesehen wird. Mit der Zeitschrift *Nātya Mandir News* möchten wir dem Bedürfnis des Publikums, der Tänzer/innen anderer Tanzrichtungen sowie der indischen Tanzstudenten/innen nach Information und Verständnis des indischen Tanzes Rechnung tragen. Dies soll in Form von Fachartikeln über klassischen indischen Tanz und Berichten über die indische Tanzszene in Österreich sowie über das kulturelle Leben Indiens im allgemeinen geschehen.

Ebenso verstehen sich die *Nātya Mandir News* als Informationsblatt für indische Veranstaltungen aller Art, mit Schwerpunkt auf klassischen Tanzvorstellungen, Konzerten und Workshops. Daher ersuchen wir auch alle Veranstalter von indischen Programmen, uns rechtzeitig ihre Termine bekanntzugeben, damit sie in das Programm aufgenommen werden können. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Rückblick auf Tanzabende, Konzerte und Workshops, die in positiver Kritik besprochen werden sollen, um so dem Publikum einen weiteren Betrachtungshorizont zu geben. Ich bedanke mich beim Redaktionsteam und bei allen Helfern für das Zustandekommen der *Nātya Mandir News Nummer 1* und hoffe auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit in der Zukunft!

Rādhā Añjali

RĀDHĀ AÑJALI

begann mit ihrer Tanzausbildung im neunten Lebensjahr. Sie lernte indischen Tanz im Privatunterricht bei Dilnawaz und Aban Bana aus Bombay, klassisches Ballett und Modern Dance am Konservatorium der Stadt Wien sowie in der Ballettschule Pfundmayr-Tagunoff. Durch die Teilnahme an mehreren Sommerkursen für Tanz an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien konnte sie sich einige Grundkenntnisse in Nationaltänzen slawischer Länder und Flamenco sowie in der Graham- und Chladek-Technik aneignen.

Schließlich widmete sie sich ganz dem klassischen südindischen Tanzstil *Bharatanāṭyam* und erhielt darin ihre Ausbildung zuerst bei dem bekannten indischen Tänzer *Kama Dev* in Wien und darauffolgend in Madras bei *Adyar K. Lakshman* in dessen *Bharata Choodamani Academy of Fine Arts* und bei *Kalanidhi Narayanan* in ihrem Institut *Abhinaya Sudha*. Sie tanzte als Tanzpartnerin von Kama Dev in seiner "Kama Dev Indian Dance Company" und gab ebenso erfolgreiche Solovorstellungen im In- und Ausland.

Rādhā Añjali unterrichtet in Wien *Bharatanāṭyam* am Universitäts-Sportinstitut und gibt Tanzunterricht für Kinder im *Bodydynamic Dance Center*.

Gemeinsam mit ihrem Mann *Jalil Saber Zaimian* und der indonesischen Tänzerin *Djiwa Jenie* gründete sie den *NĀṬYA MANDIR Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen*



Foto: Miriam Roozen

Tanzkunst. Im Rahmen dieses Vereins werden Workshops, Seminare und Konzerte mit anerkannten indischen Tanzpädagogen und Künstlern organisiert.

Einige Schüler/innen von Rādhā Añjali haben bereits das *Araṅgetram* (Debüt) gemacht und sind Mitglieder der "Nāṭya Mandir Dance Company" für die sie eigene Gruppen-Choreographien erarbeitet.

Wie entstand Nāṭya Mandir ?

Djiwa Jenie

Endlich ist es soweit: *Nāṭya Mandir* ist offiziell als Verein angemeldet. Werfen wir nun einen Blick zurück auf jene Ereignisse, die Radha Anjali den Anlaß gaben, diesen Verein zu gründen.

Es begann, als der weltberühmte indische Tänzer Kama Dev die Bharatanāṭyam-Tanzkunst nach Wien brachte und Rādhā Añjali eine seiner ersten Schülerinnen wurde. Von ihm angeregt, ging sie daran, ein Zentrum zur Förderung und Verbreitung der klassischen indischen Tanzkunst Bharatanatyam am Börseplatz 3 zu schaffen.

Sie begann mit nicht viel mehr als dem Traum von einer größeren Gemeinschaft Gleichgesinnter, dem Namen *Nāṭya Mandir* (was so viel heißt wie "Ort des Tanzes"; Sanskrit: *nāṭya* = Tanzkunst, *mandira* = Ort, Stätte, Tempel) und einer Menge Idealismus und Ausdauer. Eine der ersten Veranstaltungen des *Nāṭya Mandir* war die festliche Einweihung von Radha Anjalis neuer Tanzbühne am 3. Dezember 1983 mit einem Tanzabend bei Kerzenlicht.

Diesem Abend folgten zahlreiche von Radha Anjali im Namen des *Nāṭya Mandir* organisierte Veranstaltungen: Denken wir nur an die Tanzseminare, die von international bekannten Tänzern und Tanzpädagogen abgehalten wurden, wie Kama Dev, Kalanidhi Narayanan, Adyar K. Lakshman, Rama Rao, Pradeep Kar, Bragha Gurusvamy u. a., die enormes Interesse

der Tanzschüler nach sich zogen. Auch die Konzerte mit erstklassigen nord- und südindischen Musikern und Sängern, wie Nageshwara Rao, Rama Rao, K.Krishnamurty, T. Kothandapany, R. Balasri, Adyar K. Lakshman, Nandu Muley, Jatinder Thakur und Daniel Bradley wurden immer von einem interessierten Publikum besucht.

Vor allem aber waren es die von Radha Anjali im Rahmen des *Nāṭya Mandir* regelmäßig geführten Tanzkurse und Workshops für Anfänger, Fortgeschrittene und Kinder und der am Universitäts-Sportinstitut abgehaltene Tanzunterricht, die immer mehr an Beliebtheit gewannen und zu einem ständigen Zuwachs an Schülern führten. Erstmals fanden in Österreich sogar drei *Arañgetrams* (das ist das zweistündige Debutprogramm eines indischen Tänzers) statt, die von Radha Anjalis Schülerinnen Sitā Devī (am 30. 4. 1988), Ratnā Sundarī (am 24. 2. 1990) und Satyavatī (am 15. 12. 1991) - alles Österreicherinnen mit indischen Tanznamen - aufgeführt wurden.

Das wachsende Interesse an den Veranstaltungen und dem Tanzunterricht führte schließlich am 5. Dezember 1989 zur Gründung des Vereins *Nāṭya Mandir*, wodurch den zahlreichen Aktivitäten endlich ein offizieller rechtlicher Rahmen verliehen wurde. So fand dann neben vielen anderen Veranstaltungen z.B. am 8. 12. 1990

die Erste Indische Nacht in Österreich im Theater des Augenblicks statt, eine aus Konzerten und Tanzaufführungen bestehende Veranstaltung, die tatsächlich bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages andauerte. Im Jahr darauf folgte die Zweite Indische Nacht im Palais Wittgenstein, an der nunmehr schon die *Nāṭya Mandir Dance Company*, eine aus Radha Anjalis Schülerinnen bestehende Tanzgruppe, mitwirkte. Mit der Schaffung eines Vereines sollte jedenfalls allen Interessierten ein Anreiz geboten werden, selbst Mitglied dieser Organisation zu werden und aus einem Gefühl der Verbundenheit heraus den Vereinszweck, nämlich die Verbreitung und Förderung der indischen Tanzkunst, aktiv zu unterstützen.



Foto: Archiv Nāṭya Mandir

BHARATANĀṬYAM

das ist heute der klassische Tanz aus Südindien, der sich aus dem rituellen Tanz der Tempeltänzerinnen und aus den Regeln des klassischen indischen Theaters entwickelte.

Im *Veda*, der Sammlung ältester indischer Schriften, werden die Götter und Göttinnen mit Tänzern und Tänzerinnen verglichen. Das höchste Absolute manifestiert sich als *Śiva-Nāṭarāja*, König der Tänzer, dessen Tanz Weltschöpfung, Erhaltung und Zerstörung repräsentiert. Die moderne Physik hat gezeigt, was im indischen Gedankengut durch Meditation erfahren wurde, nämlich daß Bewegung und Rhythmus die wesentlichen Eigenschaften der Materie sind. Das ganze Universum befindet sich in endloser Bewegung und Aktivität. Alle Materie nimmt am ewigen kosmischen Tanz der Energie teil.

Hinsichtlich der Technik und heutigen Aufführungspraxis könnte man *Bharatanāṭyam* am ehesten mit dem klassischen Ballett vergleichen, wenn auch das Bewegungsalphabet und der Inhalt des klassischen indischen Tanzes vom Ballett grundsätzlich verschieden sind. Das Repertoire, das seine Form vier berühmten Musikern und Tanzmeistern aus Tanjore, Südindien, (*Tanjore Quartett*) aus dem 18. Jahrhundert verdankt, umfaßt abstrakte und erzählerische Tänze in bestimmter Reihenfolge.

In *Nr̥tta*, dem abstrakten oder reinen Tanz werden axial geometrische Bewegungen zur

Ausmalung der Schönheit von Rhythmus und Melodie ausgeführt.

Jede abstrakte Tanzsequenz ist bis ins kleinste Detail genau durchdacht und gemäß dem *Tāla-System* (Rhythmus und Maß) der karnatischen (südindischen) Musik kalkuliert.

Abhinaya, die Technik des erzählerischen Tanzes besteht aus darstellenden Körperhaltungen, wobei u.a. auch die charakteristischen Handstellungen (*Hastās*) Verwendung finden, die den Text des Liedes, zu dem getanzt wird, in Gestensprache umsetzen. Damit interpretiert die Tänzerin die im Lied ausgedrückten Emotionen des menschlichen Lebens und führt durch ihre Identifikation mit dem Inhalt, der meistens eine Liebesgeschichte schildert, den Betrachter zu einem ästhetischen Erlebnis von höchst subtiler Qualität.

Die Inhalte des Tanzes kommen aus der hinduistischen Mythologie, Literatur und Religionsphilosophie. In der Bestrebung, kosmische Gesetzmäßigkeiten in Symbole zu kleiden, wurde eine Vielzahl von Namen und Göttern geschaffen.

Der optische Eindruck des Betrachters wird durch Kostüm, Schmuck und Schminke der Tänzerin unterstützt.

Symbolhaft und skulptural ist Bharatanāṭyam ein Abbild des ewigen kosmischen Tanzes und der Ausdruck der Sehnsucht des Menschen nach Vereinigung mit dem Absoluten.



Statue der Sita, 10. Jhdt., Delhi



EINLADUNG ZUR ERÖFFNUNG DES NATYA MANDIR

Am Samstag, dem 3.12. 1983 um 16.30. Uhr
bei RADHA ANJALI, 1010 Wien, Börseplatz 3

Tänze, Musik, Filme, Tee und Köstlichkeiten bei

U.A.w.g.
Tel. 63 58 19

Radha

KLASSISCHER INDISCHER TANZ
MIT
KAMA DEV UND RADHA ANJALI



24. April 87, 20...

Vienna
1220 Wien, S...

Karten zu S 110,-, für Sch...
im Vorverkauf beim Indisch...
u...
Österreichisch-Indische Gesellsch...

TANZ PERFORMANCE BHAR...
mit
RADHA ANJALI
und
NATYA MANDIR DANCE...

SISCHER SÜDINDISCHER TANZ
BHARATANATYAM



SITA DEVI

SCHNEE NACHT



ER 1991, BEGINN 19.30 UHR
ENSTEIN, 1030 WIEN, PARKGASSE 10
ER SÜDINDISCHER TANZ
BHARATANATYAM

MIT
RADHA ANJALI
UND
NATYA MANDIR DANCE COMPANY

NORDINDISCHE M...
IZERT UND SITARK...
YANDU MULEY-SAN...
ANIEL BRAD...

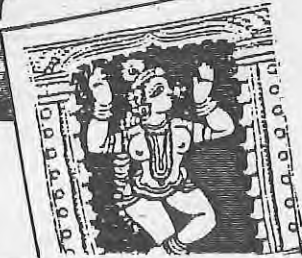
SOMMER-KRÄNZCHEN

Für alle Bharata Natyam-Tanzschüler
am Dienstag, 23. Juni 87, um 19.00. Uhr
bei

Radha Anjali, 1010 Wien, Börseplatz 3/11 (Ecke Esslingg.)
Tel. 63 58 19



FR. 7. JUNI 19...
THEATER DES...
1180 WIEN, ED...



INDISCHE NACHT



8. DEZEMBER 1990, BEGINN 20.00 UHR
THEATER DES AUGENBLICKS
1180 WIEN, EDELHOFGASSE 10

INDISCHER TANZ BHARATANATYAM
RADHA ANJALI

SÜDINDISCHE MUSIK

K. RAMA RAO
R. BALASRI
T. KOTHANDAPANI



WEIHNACHTSKRANZCHEN

Für alle Bharata Natyam-Tanzschüler
am Samstag, 6.12. 86, um 17.00 Uhr
bei

Radha Anjali, 1010 Wien, Börseplatz 3/11 | Ecke Esslingg.
Tel. 63 58 19



INDISCHER TANZ BHARATA NATYAM
ARHINAYA

BHARATANATYAM

ANJALI

li, 1010 Wien Börse
hr 1759 Wien, Kau

st des klassischen
e des Bharata Na
nzes muß also so
ritta, studieren v
rundwerk des ind
den Betrachter
rfahrung in ihm

LI

COMPANY

KLASSISCHER INDISCHER
BHARATANATYAM



RATNĀ SUNDARĪ



SATYAVATĪ

1991, 19.30 UHR
S AUGENBLIC
DELHOFGASS
34 32 37 - A

Der klassische indische Tanz im Westen

Tanztraining für Bharatanāṭyam am Wiener Universitäts-Sportinstitut.

von Erika Neuber

Der Tanzstil des Bharatanāṭyam wird seit längerer Zeit nicht mehr ausschließlich in seiner ursprünglichen Heimat im tamil-sprachigen südöstlichen Indien¹ gelehrt und aufgeführt. Tanzveranstaltungen indischer Künstler, welche bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den USA und in Europa auftraten, begeisterten ein breites Publikum². Stetig wächst seither das Interesse des Westens an dieser Tanzgattung, was seit einigen Jahren zur Gründung eigener Tanzschulen in Mittel- und Westeuropa sowie jenseits des Atlantik geführt hat. Immer mehr Kurse, zahlreiche Seminare und Workshops werden angeboten. Tanzkünstler indischer und westlicher Herkunft lehren heute bei uns diesen Tanzstil und errichten damit nicht zuletzt eine Brücke zu südasiatischer Kunst, Kultur, Weltanschauung und Lebensweise.

Was die Praxis des Tanzunterrichts betrifft, so stellt sie vor allem eine äußerst gesunde Schulung für Körper und Geist dar. Die aus der Pandanallur Bharatanāṭyam-Tradition hervorgegangene Tänzerin und Tanzpädagogin Vijaya Rao weist darauf hin, daß die Tanzhaltungen auf die jahrtausendelange Erfahrung mit den Wirkungen der Yoga-Asanas auf den menschlichen Organismus zurückgreifen. Die klassische Lehrweise und das Tanztraining verleihen u.a. nicht nur anmutige Körperhaltung, sondern bewirken auch Frische und Klarheit des Geistes. Allein die richtige Grundhaltung des Oberkörpers übt reinigenden Einfluß auf das Nervensystem aus³.

Im Jahre 1980 eröffnete Vijaya Rao in der

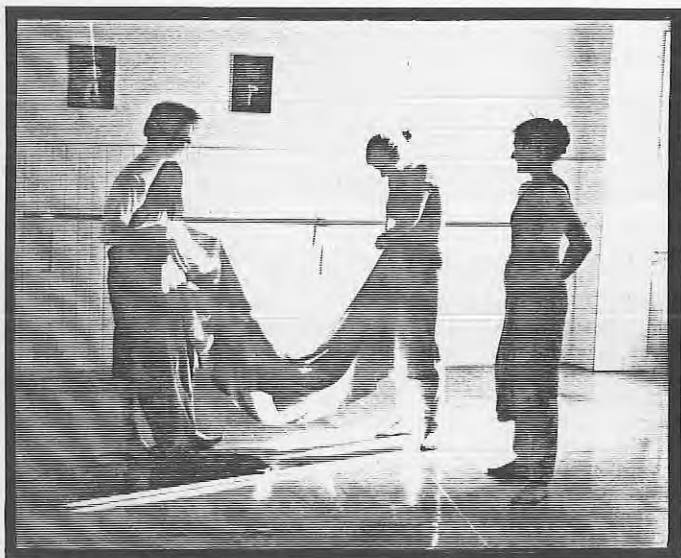


Foto: Eva Schober

Schweiz eine Schule für klassischen indischen Tanz. In ihrem 1987 publizierten Werk "Abbild des Göttlichen" erwähnt die Künstlerin, welche körperlichen Voraussetzungen für die Erlernung und Beherrschung des Bharatanāṭyam gegeben sein sollten. Neben einer Leichtgewichtigkeit des Körpers nennt sie Flinkheit, Geschmeidigkeit, Kraft und Ausdauer, ein Gefühl für Präzision, einen einwandfreien Instinkt für Zeit und Rhythmus; das Gesicht sollte in der Lage sein, innere Emotionen in klarer Form auszudrücken. Dem zögernden westlichen Schüler möchte sie Mut machen, indem sie betont, daß keineswegs ein ausgesprochen angeborenes Talent dazu notwendig sei, weil viele körperliche Fähigkeiten durch Fleiß und Ausdauer erlernbar seien. Der traditionelle Tanzunterricht in Südindien versuche z.B., dem Schüler erst ein Verständnis zu vermitteln für jene Emotionen, welche später im Tanz formvollendet ausgedrückt werden sollten⁴. "Die Gründe, die jemanden in Europa dazu bewegen, Bharatanāṭyam zu erlernen, sind meist anderer Natur als in Indien", sagt Vijaya Rao, "oft ist es einfach die Freude am Ungewöhnlichen."

Die jahrelange Erfahrung als Lehrerin zeigte der Tänzerin, daß im Westen überraschend viele junge und ältere Leute mit Hingabe und Ernsthaftigkeit Bharatanāṭyam lernen und verstehen möchten und selbst den Abschluß des Tanzstudiums in Form des sogenannten Araṅgetrams (aus der Tamil-Sprache: *araṅgo* = Bühne, *etram* = treten auf) anstreben; dies ist der erste öffentliche Auftritt des Schülers nach Beendigung des Grundstudiums. Diese uralte

Vijaya Rao

Vijaya Rao entstammt einer traditionsreichen indischen Künstlerfamilie. Sie ist langjährige Meisterschülerin von Pathagudi S.

Ramaswamy. Neben ihrer Tanzausbildung studierte sie Germanistik und Französisch und wurde im Jahre 1977 in der Schweiz seßhaft, wo sie 1980 in Baden eine Tanzschule mit Namen NATESCHWARA, "Der tanzende Gott", gründete. Bald darauf errichtete sie Zweigstellen in Zürich und Bern. 1987 erschien ihr Buch "ABBILD DES GÖTTLICHEN - Bharatanatyam, der klassische indische Tanz". Sie wurde von der UNICEF als Kulturbotschafterin nominiert und besucht in dieser Eigenschaft die Schweizer Schulen mit einem Kulturaustauschprogramm "Begegnung mit Indien".

Tradition hat heute noch in Indien eine unumstrittene Bedeutung und wird entweder als Einzel-Araṅgetram oder als Gruppen-Araṅgetram durchgeführt, je nach den finanziellen Möglichkeiten der Schüler. Vijaya Rao beschreibt dieses Ereignis als große Festivität, die heute noch beinahe so prunkvoll wie eine Hochzeit begangen wird. Hochgestellte Persönlichkeiten und Autoritäten aus dem Bereich der Kunst werden zusammen mit zahlreichen Freunden und Verwandten eingeladen, geht es doch dabei um die erste öffentliche Würdigung des Könnens der Tänzerin oder des Tänzers. Ganz gleich, ob der Abschluß des Tanzstudiums mit einem Arangetram in Indien oder in einem anderen Teil der Welt gefeiert wird, sei dieser Moment für den ernsthaften Tanzschüler erst der wahre Anfang,

meint Vijaya Rao. "Nun heißt es lernen, lernen, lernen", betont sie, "ein Leben reicht nicht aus, um die Fülle, die uns diese Tanzkunst bietet, ausschöpfen zu können."⁵

In Österreich veranstaltet seit mehreren Jahren das Wiener Universitäts-Sportinstitut im Rahmen seines Übungsbetriebes wöchentlich vier Kurse unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade für Bharatanāṭyam, welche von Rādhā Añjali geleitet und durchgeführt werden⁶. Zahlreiche Möglichkeiten für privaten Unterricht - auch für Kinder - sowie Trainingsstunden außerhalb der regulären Universitätskurse werden im Rahmen des Vereins *Nāṭya Mandir* zusätzlich geboten. Hauptsächlich sind es Frauen - Studentinnen und Akademikerinnen aus den verschiedensten Berufssparten - welche sich zu einem Studium des Bharatanāṭyam entschließen. Nur selten inskribieren Männer die Übungskurse. Meist finden sich zu Beginn des Studienjahres im Herbst zahlreiche Studentinnen zum Übungsbetrieb für Anfänger ein. Manche haben bereits Aufführungen des Bharatanāṭyam gesehen und möchten, tief beeindruckt von der strahlenden Schönheit dieser Tanzdarbietungen, die Grundlagen dieser exotischen Kunst selbst erlernen. Andere hingegen haben nur vage Vorstellungen von dem, was sie erwartet. Einige von ihnen verlassen rasch wieder den Übungsbetrieb, meist ernüchtert durch die unerwartete Begegnung mit harter Disziplin und dem während des Unterrichts geforderten Einsatz

an Kraft und Konzentration. Immer mehr Studierende aber erkennen hier eine völlig neue Herausforderung, nehmen sie freudig an und gewinnen daraus neue Lebensimpulse.

Wer sich einmal entschlossen hat, kontinuierlich am Bharatanāṭyam-Training teilzunehmen, übernimmt bald den traditionellen Übungsdress, welcher auch im Tanzunterricht der indischen Universitäten und Tanzakademien üblich ist: ein etwa sechs Meter langer Baumwoll-Sari, welcher ungefähr zehn bis zwanzig Zentimeter unter die Knie reicht, wird um den Körper geschlungen und an der rechten Seite der Taille verknotet - ein im Westen weitgehend unbekannter Bekleidungsmodus und -prozeß, welcher selbst erst erlernt und geübt werden muß. Darunter werden knöchellange Baumwoll-Hosen getragen sowie ein kurzes Leibchen oder ein kurz- oder langärmeliges enges Trikot, das die Beine ebenfalls bis zu den Knöcheln bedeckt. Legwarmers aus Wolle dienen zum Schutz der Muskeln und Gelenke. Die Füße haben frei zu bleiben, weil Bharatanāṭyam, wie jede klassische indische Tanzgattung, stets bloßfüßig getanzt wird. Traditionsgemäß werden bei der Kleidung leuchtend bunte Farben bevorzugt. Geübt wird ohne den schweren, bei Auftritten obligaten Schmuck und ohne um die Fesseln geschnallte Fußschellen, welche ebenfalls bei jeder Tanzdarbietung zur unumgänglichen Ausstattung der Tänzerin gehören.

Jahre hindurch muß das charakteristische





Foto: Eva Schober

Stampfen der Tanzschritte geübt, müssen die entsprechenden Muskeln trainiert werden, welche die Grundstellung des Bharatanatyam mit rechtwinkelig gebeugten Knien (*ardha mandali*) und in Schulterebene waagrecht gehaltenen, leicht gebogenen Armen zu garantieren haben. Während des Übungsbetriebes gibt es keine Musik, lediglich der auf Holz schlagende Taktstock (*kolu*) der Lehrerin und die dazu ausgerufenen Tanzsilben (*sollu kuttu*) geben Rhythmus (*tala*) und Art der auszuführenden Grundschrirte (*adavu*) und Schrittkombinationen (*jathi*) an. Spezielle Aufwärm-, Streck- und Dehnübungen eröffnen jede Unterrichtsstunde. Die typischen seitwärts gleitenden Kopfbewegungen (*adami*) werden einstudiert. Namen und Präsentation der

vielfältigen Handstellungen (*hastā mudrā*) werden zum Abschluß der Trainingsstunden geübt.

Erst nach einigen Semestern werden die ersten einfacheren Tänze einstudiert. Seminare und Workshops, welche teilweise von aus Indien angereisten Meistern veranstaltet werden, bieten weiteres Training für die verschiedensten Schwierigkeitsgrade des reinen Tanzes (*nṛtta*) sowie für die komplizierten pantomimischen Aspekte des Bharatanāṭyam, das sogenannte *abhinaya*. Hier werden auch Themen der mythologischen Basis dieses Tanzes gelehrt. Die Studentinnen erhalten einführende Unterweisungen in indischer Mythologie, der ursprünglich rein sakrale Charakter des Bharatanāṭyam wird erklärt. Nicht immer gestaltet sich die Konfrontation mit dem fremden Weltbild problemlos. Oft muß erst um ein klares Verständnis der Darstellungsinhalte und vorzustellenden Gefühlsebenen gerungen werden. Intensive Diskussionen mit Lehrerin und Mitschülerinnen werden notwendig, auch heftige Auseinandersetzungen auf geistiger Ebene können in Gang gebracht werden, innere Konflikte können entstehen. Ungeduld mag aufkommen, wenn es nach vielmaligem Versuch der Schülerin nicht gelingen will, allein durch Gesten und Mimik die Atmosphäre des Wunderbaren auszudrücken, zum Beispiel, wenn Gott Gaṇeśa in Elefantengestalt dargestellt werden soll, wie er eine winzige Ratte als Reittier besteigt. Zaghaft sind oft die ersten Schritte, mit welchen die westliche Tanzschülerin das Terrain dieser südasiatischen Kunstgattung betritt. Langsam und mit Geduld lernt sie, die

verschiedensten Symbolgehalte, Lebens- und Gefühlsäußerungen in künstlerischer Form zu interpretieren. Zahllose Stadien durchläuft sie während der Schulungsjahre. Türmen sich heute Schwierigkeiten auf und erheben sich Selbstzweifel, so folgt morgen begeisterte Freude über kleine Fortschritte und die wachsende Erkenntnis, daß der Körper durch Willen und stetes Training zu unerwarteten Leistungen gebracht werden kann, daß physische und geistige Kondition durch Ausdauer und Regelmäßigkeit buchstäblich erwerbbar sind.

Die meisten Schülerinnen nehmen am Bharatanatyam-Unterricht in ihrer Freizeit teil. Das Tanztraining erfolgt also neben einem anstrengenden Hauptstudium oder Beruf, neben familiären Verpflichtungen und dem alltäglichen Streß, den das Leben in jeder westlichen Großstadt bereithält. Das stets geräuschintensive Üben der *Adavus* und *Jathis*, das gerade zu Beginn der Ausbildung so wichtig ist, kann in den Privatwohnungen kaum durchgeführt werden. Auch für engagierte westliche Studierende werden daher in den meisten Fällen Kompromisse unumgänglich sein. Ein Wahlspruch könnte aber lauten: Der Weg ist das Ziel.

-
1. BALDISSERA, MICHAELS 1988, 83
 2. REBLING 1982, 232ff
 3. RAO 1987, 209, 109
 4. RAO, 1987, 210
 5. RAO, 1987, 221 ff
 6. VERZEICHNIS USI, 1991, 88

BIBLIOGRAPHIE:

- BALDISSERA, Fabrizia, und MICHAELS, Axel:
Der Indische Tanz. Körpersprache in Vollendung.
DuMont Buchverlag, Köln 1988
- RAO, Vijaya: Abbild des Göttlichen. Bharatanatyam,
der klassische indische Tanz
Verlag Hermann Bauer, Freiburg im Breisgau 1987
- REBLING, Eberhard: Die Tanzkunst Indiens.
Heinrichshofen's Verlag, Wilhelmshaven 1982
- VERZEICHNIS DES UNIVERSITÄTS-SPORTINSTITUTES -
vormals UTA-Nachrichten-
Sommer-Semester 1991, Wien 1991.

FORTLAUFENDE KURSE:

Bharatanāṭyam-Tanzunterricht für Anfänger, mäßig Fortgeschrittene und Fortgeschrittene am Universitäts-Sportinstitut, Dr.Karl Lueger Ring 1, 1010 Wien, Tel. 401 03 /22 24
Leitung: Radha Anjali

Bharatanāṭyam-Tanzunterricht für Kinder im Bodydynamic Dance Center, 1010 Wien, Esslinggasse 5, 1.Stock. Jeden Samstag von 14.00.-15.00.Uhr und 15.-16.00.Uhr.
Leitung: Radha Anjali

Kathak-Tanzunterricht für Anfänger im Afro-Asiatischen Institut, 1090 Wien, Türkenstr.3
Jeden Samstag von 10.00.-12.00.Uhr
Leitung: Swaroop Edke

Unterricht in klassischer nordindischer Musik (Tabla, Sitar) im Afro-Asiatischen Institut, 1090 Wien, Türkenstr.3 und im Shanti, 1060 Wien, Dürergasse 19, Tel. 58721 40
Leitung: Jatinder Thakur
Auskunft im Sangeet Kala Mandir, 1020 Wien, Vereinsgasse 2/24, Tel. 26 17 143

Unterricht in Theorie und Praxis der klassischen nordindischen Musik bei Daniel Bradley (Musiker und Instrumentenfachmann)
Nähere Information: Tel. 97 62 70

program

FRÜHJAHR 1992

Von 2.-12. April

Bharatanatyam Tanzseminar mit **ADYAR K. LAKSHMAN** im Theater des Augenblicks,
1180 Wien, Edelhoftg.10, Tel.34 32 37. Anmeldung erforderlich. Für Anfänger, mäßig Fortgeschrittene und Fortgeschrittene.

Sa. 4. April, 20.00.Uhr

Bharatanatyam Tanzvorstellung mit **Renate Petznek** u. **Elke Griedl**.
Schloß Pötzleinsdorf, Rudolf Steiner-Schule, 1180 Wien, Geymüllergasse 1. Kartenbestellung Tel. 470 30 70.

So.12. April, 20.00.Uhr

Tanzvorstellung mit Musikerensemble im Theater des Augenblicks, 1180 Wien, Edelhoftgasse 10.
Bharatanatyam Tanz - **Radha Anjali und Mitglieder der NMDC**
Nattuvangam, Gesang - **Adyar K. Lakshman**, Mridangam - **K.Gopinath**, Flöte - **T.Raman**
Kartenreservierung Tel. 34 32 37

Fr. 24. April, 19.30.Uhr

Kathak Tanzvorführung mit **Gretchen Hayden** und **klassisches nordindisches Konzert** mit **Georg Ruckert** -
Sarod, Harmonium und Gesang, **Jatinder Thakur** - Tabla, **Ita Thakur** - Tanpura. Veranstaltung der Österreichisch-
Indischen Gesellschaft im Festsaal des Amtshauses Karl Borromäus Platz 3, 1030 Wien. Information Tel. 513 13 59

Mo. 4. und Di. 5. Mai

Workshop mit Vijaya Rao im Bodydynamic Dance Center, 1010 Wien Esslingg.5.
Mo.17.00.-19.00.Uhr, Di.16.00.-18.00.Uhr. Unkostenbeitrag ÖS 650.- Anmeldung bis 27.April bei Radha Anjali
Tel. 533 58 19. Mindestteilnehmerzahl 6 Personen.

Mi. 6. Mai, 19.00. Uhr

Bharatanatyam Tanzabend mit **Vijaya Rao und Musikergruppe**
Volkshochschule Margareten, 1050 Wien, Stöberg.11-15,Veranstaltung der Österreichisch-Indischen Gesellschaft,
Information Tel. 513 13 59

Fr. 29. Mai, 19.00.Uhr

Tablakonzert und Dicherlesung mit **Jatinder Thakur** und **Hamid Sadr** (Persien).
Gasthof Kreuzstadl am Schlößberg, 8382 Mogensdorf. Information: Tel. 03325 8481(Veranstalter: Udo Preis)

Mi. 3. Juni, 19.00.Uhr

Konzert von **Jatinder Thakur und Ensemble**, mit Tablas, Percussion usw.
im Großen Saal des Afro-Asiatischen Instituts, 1090 Wien, Türkenstr.3 Tel. 310 51 45 (Frau Eigner)

Sa. 6. Juni, 20.30.Uhr

Orientalische (indische) Tänze um 1920, Rekonstruktionen von **Jetty Roels**, im Studio Chiftetelli

Sa. 6. Juni bis Mo. 8. Juni

tägl. 16.30.-19.00.Uhr **Workshop** mit **Jetty Roels**: Grundkenntnisse der verschiedenen Stile im
indischen Tanz, Studio Chiftetelli. Anmeldung und Auskunft Tel. 526 47 77

Fr.12.Juni, 19.30.Uhr

Klassisches nordindisches Konzert mit **Daniel Bradley** - Sitar und **Thomas Nawratil** - Tabla
Veranstaltung d. Österr.-Ind. Gesellschaft, 1060 Wien, Kaunitzg.14. Tel. 587 07 17

So. 28.Juni, 10.30.Uhr

Einweihung des Tempels bei der Friedenspagode und ab 13.00.Uhr Kulturprogramm mit **indischen und internationalen Künstlern**, 1020 Wien, Hafenzufahrtsstrasse (Handelskai)
Tel. 74 40 635 (Hw. Masunaga Kuniomi)

NĀṬYA MANDIR

Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst
1010 Wien, Börseplatz 3/11, Tel. 533 58 19

TANZABENDE KONZERTE VORTRÄGE WORKSHOPS

Information bei Rādhā
Añjali Tel. 533 58 19

Der Nāṭya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst hat es sich zur Aufgabe gemacht, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu verbreiten, bekannt zu machen und dem Bedürfnis des Publikums nach Verständnis und Kommunikation Rechnung zu tragen.

Wir veranstalten indische Tanzvorstellungen, Tanzkurse, Konzerte, Workshops und Vorträge, die von anerkannten indischen Tänzern/innen und Tanzpädagogen/innen abgehalten werden.

Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und die



Foto: Eva Schober

TANZUNTERRICHT für ANFÄNGER u. FORTGESCHRITTE TANZKURSE für KINDER

Vereinstätigkeit zu erweitern.

Als Mitglied erhalten sie kostenlos unser Veranstaltungsprogramm und können bei Vereinsveranstaltungen mit ermäßigten Unkostenbeiträgen teilnehmen.

Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des Nāṭya Mandir.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt ÖS 250.- (für Schüler und Studenten ÖS 200.-) jährlich.

Bankverbindung:
Die Erste Österreichische Spar-
Casse -Bank
Kontonr. 020 32767

Zutreffendes bitte ankreuzen:

Ich interessiere mich für indischen Tanz und indische Kultur. Schicken Sie mir bitte nähere Informationen.

Ich möchte die Zeitschrift Nāṭya Mandir News abonnieren

Bitte in Blockschrift schreiben

Name.....
Adresse.....
Tel.Nr.....

An

NĀṬYA MANDIR

Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3/11
1010 Wien

MELZER
SATZ-DRUCK-KOPIE

DAS KOPIERZENTRUM

1040 Wien, Operngasse 20b (bei der TU) · Tel. 587 88 92-0
1070 Wien, Kirchengasse 43 · Tel. 526 69 47-0